GERMANISTISCHE ABHANDLUNGEN

NATURBILD UND DISKURSGESCHICHTE

PETER MATUSSEK

Naturbild und Diskursgeschichte

„Faust“-Studie zur Rekonstruktion
ästhetischer Theorie

VERLAG J. B. METZLER
STUTTGART · WEIMAR

GERMANISTISCHE ABHANDLUNGEN 75

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Matussek, Peter:

Naturbild und Diskursgeschichte : eine Studie zu Goethes Faust

/ Peter Matussek. - Stuttgart : Metzler, 1992

(Germanistische Abhandlungen ; 75)

ISBN 978-3-476-00862-6

NE: GT

ISBN 978-3-476-00862-6

ISBN 978-3-476-03435-9 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03435-9

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1992 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung

und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1992

EIN BUCH DER

SPEKTRUM FACHVERLAGE GMBH

Für Paul Matussek

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG	10
EINLEITUNG. FÜR EINE PHYSIOGNOMISCHE NATURÄSTHETIK	11
ERSTER TEIL. VON DER ÄSTHETISCHEN THEORIE	
ZUR NATURÄSTHETISCHEN HEURISTIK	27
<i>I. Deskription</i>	29
A. Adornos ‚Idee der Naturgeschichte‘	29
B. Formkategorien	32
1. Symbol und Allegorie.....	32
2. Mimesis und Konstruktion.....	35
3. Zur Akzeptanz der Formkategorien	39
C. Interpretationsebenen.....	44
1. Kommentar und Kritik.....	44
2. Konstellation	46
3. Zur Akzeptabilität des Konstellationsverfahrens.....	47
<i>II. Explikation</i>	51
A. Das Münchhausen-Dilemma.....	51
B. „Linguistic Turn“ – Der Minimalkonsens des Code-Modells	54
C. Semiologische Explikation der Formkategorien	59
1. Symbolische Einheit und allegorische Differenz.....	59
2. Mimetische Identifikation und konstruktive Konfrontation	67
<i>III. Reformulierung</i>	71
A. Kommentar: Rekonstruktion von Diskurspositionen	71
1. Die kommunikationstheoretische Auslegung des Code-Modells.....	71
2. Reformulierung der Formkategorien auf Kommentar-Ebene	74
3. Das Problem der theoretisierten Ästhetik.....	82
B. Kritik: Dekonstruktion des Kommentars.....	87
1. Die poststrukturalistische Auslegung des Code-Modells	88
2. Reformulierung der Formkategorien auf Kritik-Ebene.....	93
3. Das Problem der ästhetisierten Theorie	98
C. Rezeptionsgeschichte: Vermittlung der Interpretationsebenen	102
1. Eine rezeptionsästhetische Auslegung des Code-Modells	105
2. Reformulierung der Interpretationsebenen.....	107
3. Der veränderte Status ästhetischer Urteile.....	110

ZWEITER TEIL. NATURBILDER IN GOETHES *FAUST*..... 113

I. Das expressive Naturbild 115

- A. Poesis. Die Sachgehalte der Erdgeistbeschwörung..... 115
 - 1. Der Anspruch auf unmittelbare Naturerfahrung..... 118
 - 2. Der Anspruch auf fundamentales Naturrecht..... 143
 - 3. Geschichte unterm Zeichen der Natur..... 162
- B. Aisthesis. Rebellionen..... 165
 - 1. Romantischer Schmerz und jungdeutsches Faustfieber (1775-1848) ..167
 - 2. Nominalistischer Realismus (1848-1870) 177
 - 3. Positivistisch-irrationalistischer Wille zur Macht (1870-1918)..... 182
 - 4. Neukantianer und Existentialisten (1918-1933) 194
 - 5. Das Erhabene und die Banalität des Bösen (1933-1945) 202
 - 6. Restaurationsstörungen (1945-1968)..... 208
 - 7. Bürgerschrecks und „Jung-Kantianer“ (1968-1990)..... 212
 - 8. Résumé der Rezeptionsgeschichte..... 220
- C. Katharsis. Die Aporie abstrakter Unmittelbarkeit 222
 - 1. Das Inadäquatheits-Problem..... 224
 - 2. Das Fundamentalismus-Problem 234
 - 3. Konsequenzen aus der Aporie abstrakter Unmittelbarkeit..... 250

II. Das sympathetische Naturbild 257

- A. Poesis. Die Sachgehalte des Wald und Höhle-Monologs 257
 - 1. Der Anspruch auf hermeneutisches Naturverstehen..... 257
 - 2. Der Anspruch auf naturgemäße Reformen..... 266
 - 3. Geschichte im Zeichen der Natur..... 270
- B. Aisthesis. Rückzüge 272
 - 1. Verzweifelteres Vertrauen (1790-1848)..... 272
 - 2. Reichs-Integration (1848-1870) 272
 - 3. Impressionen der Industriegesellschaft (1870-1918) 273
 - 4. Fluchten aus Weimar (1918-1933)..... 274
 - 5. Innere Emigration (1933-1945) 275
 - 6. Innere Einkehr (1945-1968)..... 276
 - 7. Sanfte Alternativen (1968-1990) 277
 - 8. Résumé der Rezeptionsgeschichte..... 278
- C. Katharsis. Die Aporie des erklärten Verstehens 278
 - 1. Das Problem hermeneutischer Objektivität 279
 - 2. Das Problem des guten Willens 280
 - 3. Konsequenzen aus der Aporie erklärten Verstehens..... 282

III. Das harmonikale Naturbild	285
A. Poiesis. Die Sachgehalte des Osterspaziergangs	285
1. Der Anspruch auf analogische Naturanschauung.....	285
2. Der Anspruch auf natürliche Ordnung.....	292
3. Natur im Zeichen der Geschichte.....	295
B. Aisthesis. Restaurationen	296
1. Die klassische Synthese (1806-1848).....	296
2. Grüne Stellen (1848-1870).....	297
3. „Naturformen des Menschenlebens“ (1870-1918).....	297
4. „Warmes Behagen“ (1918-1933).....	298
5. „Goethes morphologischer Auftrag“ (1933-1945)	298
6. „Hymnus auf den erlösten Menschen“ (1945-1968).....	299
7. Biologie des Alltags (1968-1990).....	300
8. Résumé der Rezeptionsgeschichte	301
C. Katharsis. Die Aporie erpreßter Versöhnung.....	302
1. Das Problem der natürlichen Erkenntnis.....	302
2. Das Problem der affirmativen Kultur.....	306
3. Konsequenzen aus der Aporie erpreßter Versöhnung	308
IV. Das konstruktivistische Naturbild	311
A. Poiesis. Die Sachgehalte des Schlußmonologs.....	311
1. Der Anspruch auf abstrakte Naturerkenntnis.....	311
2. Der Anspruch auf technische Naturbeherrschung.....	319
3. Natur unterm Zeichen der Geschichte.....	322
B. Aisthesis. Visionen	324
1. Schwierigkeiten mit der Ästhetik des Häßlichen (1832-1848)	324
2. Unverständener Naturhaß (1848-1870).....	325
3. „Faust als Gründer“ (1870-1918)	325
4. Konstruktivisten und Konstruktive (1918-1933).....	326
5. „Ringens um neuen Heimatboden“ (1933-1945).....	328
6. Tragik der Tat (1945-1968).....	329
7. Umkehrungen (1968-1990)	331
8. Résumé der Rezeptionsgeschichte	333
C. Katharsis. Die Aporie negativer Utopik	334
1. Das Problem der immanenten Kritik.....	335
2. Das Problem des reflexiven Handelns.....	337
3. Konsequenzen aus der Aporie negativer Utopik.....	341
SCHLUSS. DIESSEITS DER HEURISTIK	343
LITERATURVERZEICHNIS	353

VORBEMERKUNG

Der Anlaß der vorliegenden Arbeit reicht zurück ins Jahr 1980, als das zweisemestriges *Faust*-Seminar meines späteren Doktorvaters, Karl Robert Mandelkow (Hamburg), eine Faszination weckte, die mich seitdem nicht mehr losließ. Ihm und seinem damaligen Assistenten, Rudolf Brandmeyer (Duisburg), verdanke ich die grundlegende Erfahrung, daß wissenschaftliche Reflexion – entgegen dem Klischee – nicht wegführen muß von ästhetischer Lust, sondern diese steigern kann. Daß die wachsende Einsicht in die Uferlosigkeit der Forschungen zum Naturbild Goethes nicht trotzdem zum resignierten Abbruch führte, ist aber ebensosehr die „Schuld“ meines anderen Betreuers, Hartmut Böhme (Hamburg). Die lebendigen Diskussionen mit ihm waren ein nachhaltiger Ansporn zum Weitermachen und haben Sinn und Sinne für die Naturästhetik bei mir wachgehalten. Für wahrhaft inspirierende Gespräche danke ich Walter Schindler (Hamburg), der mich in der Endphase trotz seines übervollen Terminkalenders unermüdlich begleitete. Daß man ein Seziermesser mit sehr viel Charme führen kann, hat mir Josef Früchtel (Frankfurt/M.) bewiesen, der die Anatomie meiner theoretischen Konstruktion sorgsam kritisierte. Ohne die profunde und akribische Kommentierung der gesamten Arbeit durch meinen Mit-Promovenden Thomas Zabka (Hamburg) schließlich hätte ich weitaus weniger deutlich sagen können, was ich sagen wollte. Mit ihnen allen habe ich aufs schönste die Erfahrung machen dürfen, daß hermeneutische Prozesse von produktiven Widersprüchen leben.

Daß ein bedenkliches Maß an Egozentrik zu einem größeren Projekt gehört, wird mir besonders klar, wenn ich mir vor Augen führe, wievielen Menschen meine Arbeit Lebenszeit gekostet hat. Dabei denke ich natürlich zuerst an die „beste aller möglichen Präsidentinnen“, Uta Ehlers. Ich möchte aber auch all denen herzlich danken, die mich über das übliche Maß gegenseitiger Gefälligkeiten hinaus unterstützt haben, für ihr liebevolles Engagement und ihre manchmal geradezu frappierend ausdauernde Verständnisbereitschaft, insbesondere: Clarita und Hartwig von Bernstorff, Egon Endres, Claudia Gerdes, Klaas Jarchow, Roman Lesmeister, Matthias Matussek, Knut F. Meyer, Elisabeth Michaelis, Nicola Mumme, Brigitte Puzicha, Berthold Rüniger, Wilhelm Schernus, Jörn Wegner, Dorothee Wenner.

Natürlich verursachen Promotionen nicht nur ideelle Kosten. Das weiß vor allem der Mensch, dessen Großzügigkeit von jener Güte ist, die von Verlautbarung nichts hält. In den ersten zwei Jahren erhielt ich finanzielle Unterstützung vom Hamburger Senat, der meine Arbeit durch ein Stipendium gefördert hat. Zuwendungen in vielerlei Hinsicht verdanke ich, weiß Gott nicht zuletzt, meinen Eltern.